

Caritas Aktuell

3 / 18

CARITAS REGIONAL
FÜR MENSCHEN IM
KREISDEKANAT
EUSKIRCHEN

INHALT

- II Vorwort / Ehrenamt -50 Jahre Seniorentreff Stotzheim - Seniorenclubleiterinnen
- III Gedanken
- IV Jahresthema - Bistumsweiter Aktionstag „Zimmer auf der Straße“
- V JUMO ist da - Jugendmobil von Kreisstadt und Caritas offiziell vorgestellt
- VI Fachtag Kompetenz Integration / Workshop von Caritas Euskirchen und Eifel
- VII Suchthilfe - Aktion zum Weltnichtrauchertag / Nachgefragt - Interview
- VIII Demenzhilfe / Lions Club Euskirchen Veybach spendet für benachteiligte Kinder



JUMO ist da - das Jugendmobil von Kreisstadt und Caritas Euskirchen konnte jetzt an der Jugendvilla der Öffentlichkeit offiziell vorgestellt und der neue Name enthüllt werden (siehe Bericht auf Seite V).

II

Vorwort



Martin Jost
Geschäftsführender Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie diese Ausgabe unserer „Caritas Aktuell“ in den Händen halten, befinden wir uns mitten in den Sommerferien. Dies ist die Zeit des Jahres, in der viele Menschen - vor allem Familien mit schulpflichtigen Kindern - verreisen. Den Kopf freikriegen, den Stress des Alltags vergessen und mit den Menschen, die einem am nächsten sind, Zeit verbringen, am liebsten an einem sonnigen Strand oder in der Frische und Freiheit der Berge - so stellen sich viele Menschen die schönste Zeit des Jahres vor.

Aber es gibt auch viele Menschen in unserer Region, die sich eine solche Ferienreise nicht leisten können. Oder die trotz Schulferien arbeiten müssen. Für diese Menschen bieten wir, gemeinsam mit der Kreisstadt Euskirchen und unseren Kolleginnen und Kollegen der Diakonie Euskirchen seit vielen Jahren die „Sommerferienbetreuung“ - so manchem noch als Stadtranderholung bekannt - an. Rund 500 Kinder werden allein an unseren beiden Standorten in Euskirchen und Kuchenheim bis zum Ende der Sommerferien eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit Spielen, Spaß und Ausflügen verbracht haben. Dabei haben wir bereits vor einigen Jahren das Konzept den heutigen Bedürfnissen der Eltern und ihrer Kinder angepasst - die Wochen sind einzeln und flexibel buchbar. Und so sind wir zuversichtlich, bis die Schule wieder los geht, möglichst vielen Kindern und Eltern eine tolle Ferienzeit ermöglicht zu haben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen und sonnigen Sommer!

EHRENAMT

50 Jahre Seniorentreff Stotzheim



Gemeinsam mit Hermann-Josef Schneider gratulierte Caritasvorstand Martin Jost Trude Bohnen zu 50 Jahren Seniorenclub Stotzheim und 40 Jahren ehrenamtlicher Clubleitung.

1968 trafen sich erstmals Senioren aus Stotzheim zur sogenannten „Dienstagsrunde“ – ebenso lange ist Trude Bohnen als ehrenamtliche Helferin mit dabei – 10 Jahre später übernahm sie dann die Leitung des Seniorenclubs – das macht sie seit nunmehr 40 Jahren. Am 12. Juni konnten also 50 Jahre Seniorentreff Stotzheim und 40 Jahre Trude Bohnen als Leiterin dieses Treffs gefeiert werden! Mit einer hl. Messe in der Stotzheimer Pfarrkirche wurde dieses Ereignis gewürdigt. Neben Pfarrer Max Offermann und Subsidiar Anno Burghof war auch Stotzheims früherer Pfarrer Anton Lodziana eigens zu der Feier angereist. Im Tagesevangelium werden die Jünger als „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ bezeichnet – Diakon Werner Jacobs betonte in seiner Predigt, wie sehr auch die

Stotzheimer Dienstagsrunde „Würze“ und „Leuchtzeichen“ für das Dorfleben und da vor allem für die älteren Bürgerinnen und Bürger war und ist. Wie sehr die Dienstagsrunde geschätzt wird, zeigte sich bei der anschließenden Feier im Gemeindesaal: Zahlreiche Gratulanten würdigten die Jahrzehnte lange Arbeit von Trude Bohnen und ihren Helferinnen – unter ihnen auch Caritasvorstand Martin Jost und sein Mitarbeiter Hermann-Josef Schneider, die sich mit Blumen und einem Beitrag für die Gruppenkasse bedankten. HJS

Kontakt und Infos:
Caritas und Gemeinde
Hermann-Josef Schneider,
Tel. 02251-7000-25,
cug@caritas-eu.de



EHRENAMT

Treffen der Seniorenclubleiterinnen



Die Leiterinnen und Ehrenamtlichen der Seniorenclubs waren zu einem Austauschtreffen in der Geschäftsstelle der Caritas zu Gast. Weit über 30 Seniorenclubs bestehen in den Seelsorgebereichen und Sendungsräumen des Dekanats Euskirchen, in denen wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich jeweils zwischen 15 und 65 Besucher zusammen kommen. HJS

Petrus und Paulus stellen Fragen an uns

Gedanken



*Kreisdechant Guido Zimmermann,
Vorsitzender des Caritasrates*

Als ich gebeten wurde, diese Zeilen zu schreiben, stand ich noch ganz unter dem Eindruck des Hochfestes Peter und Paul, das wir da gerade gefeiert hatten. Petrus und Paulus! Jeder der beiden Apostel ist ein Programm: der eine steht für Autorität und Amt, der andere für Individualität und Freiheit. Petrus mehr für Tradition, für Hüten und Bewahren, Paulus für Innovation und Aufbruch. Peter und Paul: Vielleicht gibt es keine größeren Gegensätze. Und doch gehören beide zusammen. Ein Gebet am Festtag sagt es treffend: „Auf verschiedene Weise dienten beide Apostel der einen Kirche, gemeinsam empfangen sie die Krone des Lebens.“ Petrus war Fischer, bodenstämmig, ein Mann aus dem Volk, nüchtern und begeisterungsfähig zugleich. Paulus war ein gewandter Weltmensch, Pharisäerschüler, Schriftgelehrter, hochintelligent. Petrus war verheiratet; Paulus lebte ehelos. Petrus ist einer der Erstberufenen, Paulus ein Spätberufener. Dem einen genügt der schlichte Ruf: „Komm und folge mir!“ Den anderen muss die Stimme des Auferstandenen wie ein Blitzstrahl treffen und aus dem Sattel des Pferdes holen.

Aus Simon wird nach einem großartigen Messiasbekenntnis der Felsenmann Petrus.

– Aus Saulus wird nach dem Damaskuserlebnis der Völkerapostel Paulus. Obwohl aus verschiedenem Holz geschnitzt werden ihre Namen in einem Atemzug genannt. Zur Kirche Christi gehören beide. Beide waren persönlich keine Freunde. Sie gingen nicht Arm in Arm auf Missionsreise. Und doch bezeugen beide Christus und beide setzten sich leidenschaftlich für das Evangelium ein.

Petrus und Paulus waren nicht immer einer Meinung. Das Verhältnis der beiden zueinander war nicht immer spannungsfrei. An vielen Stellen im Neuen Testament werden die Streitfragen unverhohlen beim Namen genannt. Besonders in einer Sache gerieten sie ernsthaft aneinander. Aber sie gingen fair miteinander um. Sie verketzerten sich nicht gegenseitig. Sie lösten die Probleme, indem sie offen miteinander redeten und fanden so immer wieder zusammen.

Die Kirche braucht den Felsen Petrus. Sie braucht Festigkeit. Sie braucht Treue zum Überlieferten. Sie braucht aber auch Bischöfe und Theologen vom Format des Paulus, die nach vorne denken, heiße Eisen anfassen, Verkrustungen aufbrechen, damit die Botschaft vom Reich Gottes nicht zum Museum wird, sondern lebendig bleibt und die Menschen auch heute erreicht.

Petrus und Paulus: Beide waren mit Leib und Seele Apostel, Gesandte Jesu Christi. Beide waren durchdrungen von ein und derselben Liebe zu Jesus. Beide waren erfüllt von einer großen und glühenden Leidenschaft für ihren gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

Beide setzten sich mit allen Fasern des Herzens für Christus und die Ausbreitung des Glaubens ein.

Für Christus und die Verkündigung des Evangeliums war beiden Aposteln nichts zu viel. Dafür haben sie alles geopfert und dran

gegeben. Sie haben eine unwahrscheinliche Tatkraft und Einsatzfreude entwickelt.

Menschen für Christus zu gewinnen, Menschen zum Glauben zu bringen, dafür haben sie keine Mühen gescheut. Das haben sie sich ganz, ganz viel kosten lassen. Dafür haben sie eine Unmenge Strapazen auf sich genommen, Misshandlungen ertragen, Verfolgung, Folter, Kerkerhaft.

Kein Wunder, dass beide Apostel später in Rom das Zeugnis ihres Glaubens mit dem Märtyrertod besiegelten. Wer Petrus und Paulus trennen will, wer nur das Amt oder nur das Charisma gelten lässt, der spaltet notgedrungen die eine Kirche Jesu Christi, von der der Herr selbst wollte, dass sie eins sei. Wir dürfen uns nicht dem Zeitgeist anpassen und die Wahrheit dem Geschmack der Stunde opfern. Sonst verliert die Kirche ihr Profil. – Wir brauchen aber auch nicht zu viel Angst zu haben, uns zu öffnen, die Zeichen der Zeit zu erkennen, unnötigen Ballast abzuwerfen und neue Wege zu beschreiten. Die Kirche muss begründet sein auf dem Felsen Petrus und gleichzeitig ihren Auftrag erfüllen mit dem Missionsgeist und dem Sendungsbewusstsein des Paulus.

Das Leben dieser beiden Apostel, ihr voller Einsatz, ihre ganzherzige Hingabe stellt Fragen an uns, die wir heute ihr Fest feiern. Und es stellt uns vielleicht auch in Frage:

Wie konsequent und zielstrebig leben wir unser Christsein? Was lassen wir es uns kosten? Ist uns nicht manchmal alles zu viel? Wie lustlos, mittelmäßig und oberflächlich sind wir oft, wenn es um Gott, um das Gebet, um unser Christsein im Alltag geht? Die beiden Apostel, Petrus und Paulus, können uns wieder ermuntern und anspornen zu einem intensiven, entschiedenen Leben aus dem Glauben, zu einem bewussten, evangeliumsgemäßen Leben.

Zimmer auf der Straße

Die Caritas Euskirchen beteiligte sich am bistumsweiten Aktionstag zum Caritas-Jahresthema 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“



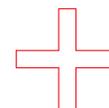
Die beiden Caritasvorstände Martin Jost und Bernhard Becker (hinten) machten gemeinsam mit Betroffenen sowie Kolleginnen und Kollegen der Wohnungslosenhilfe und der Migration und Flüchtlingshilfe auf das Problem fehlenden bezahlbaren Wohnraums aufmerksam.

Die Caritas Euskirchen beteiligte sich Anfang Mai an einem Aktionstag vieler Caritas- und Fachverbände. Bistumsweit machten sie mit einem Aktionstag auf die Wohnungskrise aufmerksam. Denn: In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen. Nicht nur Menschen in prekären Lebenslagen sind betroffen, das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wohnungen werden luxussaniert, Mieten steigen explosionsartig.

Auch in unserem Kreis ist das Problem angekommen. Die Caritas Euskirchen lud deshalb Passanten in ein „Wohnzimmer“ ein, welches der Wohlfahrtsverband in der Fußgängerzone (Kreuzung Neustr.-Berliner Str.) aufgebaut hatte. Die beiden Caritasvorstände Martin Jost und Bernhard Becker waren gemeinsam mit Experten der Caritas, Wohnungs-

losen und Geflüchteten aktiv. Sie luden Bürgerinnen und Bürger zum Gespräch mit Fachleuten und Betroffenen in das „Wohnzimmer auf der Straße“ ein. Dazu Caritasvorstand Martin Jost: „Wir haben ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Problemlagen und Hintergründen zu uns eingeladen, die verschiedene, unterschiedliche Hilfen der Caritas nutzen: Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder bereits wohnungslos sind und Flüchtlinge, die für die weitere Integration in unsere Gesellschaft auch nach Wohnungen suchen. Beide Gruppen haben das gleiche Problem, angemessenen bezahlbaren Wohnraum zu finden. Und wir wollen dieses Problem gemeinsam, zusammen mit und für diese Menschen angehen und neue Perspektiven suchen.“ Zusätzlich hielt die Caritas an

ihrem Stand Informationsmaterial bereit und bot eine Mitmach-Aktion für Kinder an. CARSTEN DÜPPENGIESSER
.....
Caritas Jahreskampagne 2018
Jeder Mensch braucht ein Zuhause
www.zuhause-fuer-jeden.de



Infos zum Aktionstag im Erzbistum Köln
<https://bit.ly/2J8c0Kq>

Booklet des
Diözesan-Caritasverbandes Köln e.V.
Sozialpolitische Forderungen zum
Menschenrecht auf Wohnen
<https://bit.ly/2zlkSg1>

Die beiden Links zu den Angeboten des Diözesan-Caritasverbandes sind aufgrund ihrer Länge als sogenanntes bitly (gekürzter Link) angegeben.

JUMO ist da!

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Euskirchen wird mobil - Kreisstadt und Caritas stellen Jugendmobil offiziell vor



Sie stellten JUMO offiziell an der Jugendvilla vor: Dr. Sabine Dirhold (stellvertretende Landrätin), Martin Jost (Vorstand Caritas), Sylvana Wolter (Gewinnerin Namenswettbewerb), Dr. Uwe Friedl (Bürgermeister), Bernhard Becker (Vorstand Caritas)

JUMO – so lautet der Name des Jugendmobils, welches Caritas und Kreisstadt gemeinsam auf die Straßen Euskirchens gebracht haben.

„Mit der Schließung des Jugendtreffs in Stotzheim vor rund drei Jahren gab es Handlungsbedarf für die Umsetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Ortsteilen der Kreisstadt“, erklärte Martin Jost, Vorstand der Caritas Euskirchen. Um hier Abhilfe zu schaffen und auch die Jugendlichen zu erreichen, die nicht zur Jugendvilla in der Alten Gerberstraße kämen, sei gemeinsam mit der Kreisstadt die Idee der Mobilen Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt worden. Bereits seit 2017 ist die Caritas, zunächst mit einem anderen Fahrzeug, in verschiedenen Außenorten Euskirchens unterwegs. „So konnten wir im vergangenen Jahr erste Kontakte knüpfen und vor allem Erfahrungen in der praktischen Umsetzung sammeln“, betonte Jost. Der Name JUMO ist mit einem Wettbewerb

gefunden worden. Zu diesem hatten Caritas und Kreisstadt die Jugendlichen der Region im Frühjahr aufgerufen. „Der Jury ist es nicht leichtgefallen, aus den kreativen Einsendungen der Jugendlichen ein schönes Pendant zur Euskirchener Jugendvilla herauszusuchen“, so Bürgermeister Dr. Uwe Friedl, der die Aufgabe übernommen hatte, die Preisträger zu ehren. Das Rennen machte schließlich Sylvana Wolter aus Schleiden mit ihrer Idee JUMO. JUMO steht für Jugendmobil. Die knallig-bunte Umsetzung des Namens im Graffiti-Stil kommt vom Berliner Künstler Thomas Bratzke. Die Segnung des Jugendmobils übernahm Horst Lennartz, ehemaliger Caritasvorstand und Diakon.

Der außen sehr auffällig und bunt gestaltete Kleintransporter bietet im Inneren Platz für Sitzmöbel, Bänke, Tische, Gesellschaftsspiele und Spielgeräte, die vor Ort aufgebaut und angeboten werden. „Dank einer Förderung des LVR-Rheinland zur Digitalisierung konnten wir zusätzlich Spielkonsole,

Flatscreen sowie PC und Smartphone-Ladestationen realisieren“, so Jost. Caritas-Fachkraft Wojciech Hapka ist mit dem JUMO künftig in Stotzheim, Kuchenheim, Kirchheim und Flamersheim regelmäßig unterwegs. Die genauen Uhrzeiten und Standorte stellt die Caritas über die Facebook-Seite und das Blog der Jugendvilla (jugendzentrum-euskirchen.blogspot.com) online. Zielgruppe sind alle Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren, die in den angefahrenen Ortsteilen leben. Der Einsatz des JUMO erfolgt ganzjährig und wetterunabhängig, der Bus ist immer an einem festen Standort in den jeweiligen Ortsteilen zu finden. Bieten soll JUMO einen Ort der Begegnung, freizeitpädagogische und bewegungsorientierte Angebote sowie kultur- und medienpädagogische Aktionen. Außerdem sollen die Caritas-Fachkräfte die Jugendlichen bei der Lösung von Konflikten unterstützen, Beratung bieten und bei komplexeren Problemen an andere Fachstellen vermitteln. CD

Integrationskultur auf Augenhöhe

Caritas beteiligte sich an Fachtag Kompetenz Integration



Ehrenamtlich engagierte, geflüchtete und neuzugewanderte Menschen, Fachleute und interessierte Kreisbürgerinnen und Bürger diskutieren beim Fachtag „Kompetenz Integration“ gemeinsam auf Augenhöhe Wege zur Integrationskultur im Kreis Euskirchen. (Bild: M. Issa)

Am 23. Juni fand in Vogelsang in der Eifel der Fachtag „Kompetenz Integration“ statt. Unter Federführung des Kreises Euskirchen - mit dem Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) - haben viele Akteure der Flüchtlings- und Migrationshilfe in der Region einen Tag organisiert, an dem rund 150 ehrenamtlich engagierte, geflüchtete und neuzugewanderte Menschen, Fachleute und interessierte Kreisbürgerinnen und Bürger das Thema Integration in sieben Workshops gemeinsam auf Augenhöhe beleuchtet haben.

Mut machte der Impulsvortrag von Serap Güler, Staatssekretärin für Integration im NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, die klarstellte: „Integration ist in NRW nicht verhandelbar.“ Sie zeigte sich über die Zahl der Teilnehmenden beeindruckt. Dies zeige, dass viele Menschen noch Interesse hätten, sich zu engagieren. „Wir wollten an der Basis fragen, was dort für Probleme sind. Wo können wir helfen?“, fasste Manfred Poth, Allgemeiner Vertreter des Landrats, in seiner

Eröffnungsrede die Idee der Veranstaltung zusammen. Genau dort setzte auch der Workshop „Nach den Willkommenscafés. Willkommenskultur war gestern - Integration ist heute“ an, den die Aktion Neue Nachbarn und die Integrationsagentur der Caritas Euskirchen gemeinsam mit den Kollegen der Caritas Eifel vorbereitet hatten. „Die Anforderungen an das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt“, so Carsten Düppengießer, Leiter des Leistungsbereiches Migration und Flüchtlingshilfe bei der Caritas Euskirchen. Mittlerweile stünden häufig Menschen mit Bleibeperspektive und deren Integration im Fokus der Arbeit. Deshalb hatte die Caritas Euskirchen bereits im vergangenen Jahr, unterstützt durch den Diözesan-Caritasverband Köln und das Katholische Bildungswerk, ehrenamtliche Jobpaten ausgebildet. „Die Tandems aus Geflüchteten und Ehrenamtlichen sind jetzt seit einem dreiviertel Jahr unterwegs“, erklärte Peter Müller-Gewiss von der Aktion Neue Nachbarn. Aktuell

qualifiziere man ehrenamtliche Wohnungspaten und bereite das Angebot eines Mieterführerscheins für Geflüchtete vor. „In dieser Richtung ist auch die Caritas Eifel unterwegs“, so Alexander Neubauer von der Flüchtlingshilfe des Nachbarverbands. Diese Angebote wurden während des Workshops als Best-Practice Beispiele vorgestellt. Rund 40 Teilnehmende hatten sich für die beiden Workshop-Einheiten am Vor- und Nachmittag angemeldet. „Toll war, dass auch viele Geflüchtete an unserem Workshop teilgenommen haben“, so Müller-Gewiss. Denn mittlerweile seien viele Neuzugewanderte soweit, dass sie sich selbst als Sprach- und Kulturmittler in den Integrationsprozess einbringen können. „Ein absoluter Gewinn für unsere Arbeit.“ Hier sehen die Fachleute der beiden Caritasverbände zukünftig großes Potential, um passgenaue Angebote für die Zielgruppe entwickeln und platzieren zu können. „Und zwar auf Augenhöhe, das ist uns dabei besonders wichtig“, so die drei Caritasmitarbeiter abschließend. CD

SUCHTHILFE

Spuck's aus - Infostand mit Riesen-Schadstoffzigarette



Machten in der Euskirchener Fußgängerzone auf die Gefahren des Tabakkonsums aufmerksam - Maria Surges-Brilon und ihre Kollegin Kathrin Schröder. Eyecatcher war eine Riesen-Schadstoffzigarette, die einen Teil der 4.800 Inhaltsstoffe einer Zigarette veranschaulichte.

Seit 1987 nutzt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Weltnichtrauchertag, um auf die Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen. Der diesjährige Weltnichtrauchertag widmete sich dem Thema „Tabakkonsum und Herzkrankungen“.

„Insbesondere bei Jugendlichen ist die Förderung einer kritischen Haltung

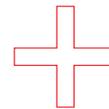
gegenüber Tabak- und anderen Rauchprodukten unverzichtbar“, so Maria Surges-Brilon, Leiterin Fachambulanz Sucht der Caritas Euskirchen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Kathrin Schröder war Surges-Brilon deshalb mit einem Caritas-Infostand und Mitmach-Aktionen in der Euskirchener Fußgängerzone aktiv, um auf die Gefahren des Tabakkon-

sums aufmerksam zu machen. Eine Riesen-Schadstoffzigarette der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ veranschaulichte einen Teil der 4800 Stoffe, die im Tabak enthalten sind. „Zu ihnen gehören zum Beispiel gefährliche Stoffe wie Blei, Cadmium und Ammoniak. Aber auch Schokolade, Lakritze und Zucker, die die Industrie einsetzt, um das Rauchen angenehmer zu machen und das Suchtpotential zu steigern“, erklärte Surges-Brilon.

Mit Sprühschablonen konnten zusätzlich große Bilder mit dem Motto der Aktion „Spuck's aus!“ gestaltet werden. Besonders gefreut habe sie, dass sich neben aktiven Rauchern auch viele Kinder und Jugendliche über die Gefahren des Rauchens informiert hätten. „Hier war der Auslöser meist der Tabakkonsum im Elternhaus“, berichtete Surges-Brilon.

MARIA SURGES-BRILON

Kontakt und Infos:
Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle
Maria Surges-Brilon,
Tel. 02251-65035-0,
suchtberatung@caritas-eu.de



Engel: Sie haben die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen. Das Redaktionsteam gratuliert Ihnen recht herzlich!

Im Anschluss an die Prüfung sind Sie als Mitarbeiterin im Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft übernommen worden. Können Sie kurz Ihren Weg von der Auszubildenden zur Mitarbeiterin beschreiben?

Sciuka: Von steinig und holprig zu glatt und erleichternd! Am Anfang musste ich viel Neues lernen, gerade auch im Ver-

halten und in der Ausdrucksweise gegenüber Mitarbeitenden sowie Klienten. Mich haben alle Kollegen bei Allem unterstützt, ob es im Betrieb oder auch in der Schule war.

Engel: Wie gefällt es Ihnen jetzt „Mitarbeiterin“ zu sein? Gibt es Unterschiede?

Sciuka: Ich komme jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit! Natürlich gibt es Unterschiede, jetzt Mitarbeiterin zu sein, man ist jetzt ein richtiger Teil der „Truppe“ und ich bekomme jetzt viel mehr Verantwortung - das gefällt mir!

NACHGEFRAGT

Verantwortung als Teil der „Truppe“

Das Redaktionsteam der Soco-Euskirchen begleitet unsere Auszubildenden auf ihrem Weg durch den Verband und ihre Ausbildung. Für diese Ausgabe interviewten wir **Carmen Sciuka**, (25, links), die ihre Prüfung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen hat und zukünftig als Mitarbeitende für den Verband tätig sein wird. Soco-Euskirchen Redakteurin **Tanja Engel** (rechts) sprach mit ihr über ihre bisherigen Erfahrungen und den neuen Lebensabschnitt.

Engel: Können Sie kurz Ihr Aufgabengebiet beschreiben?

Schmitt: Ich bin im Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft und dort mit allgemeinen Verwaltungsaufgaben betraut, aber auch in der Zentrale der Hauptgeschäftsstelle zu finden. Weiterhin erledige ich den Schriftverkehr für die Insolvenzberatung und werde zukünftig den Vorstand im Sekretariat unterstützen.

Engel: Frau Sciuka, vielen Dank für das Gespräch.

VIII

EHRENAMT

Neue Demenzhelfer ausgebildet



Koordinatorin Silvia Krüger (3.v.l.) konnte kürzlich 11 von 15 frischgebackenen ehrenamtlichen Demenzhelferinnen und Helfern in einer Feierstunde ihre Zertifikate überreichen.

Mit einer kleinen Feierstunde in der Begegnungsstätte „Café Insel“ des Caritas-Servicezentrums Demenz und Hospiz fand kürzlich der Qualifizierungskurs „Gemeinsam Brücken bauen“, welchen die Caritas Euskirchen mit Unterstützung des Katholischen Bildungswerks durchführte, seinen Abschluss. 11 der 15 Teilnehmer erhielten von der Koordinatorin der Demenzhilfe, Silvia Krüger, ihre Zertifikate und können nun künftig als ehrenamtliche Demenzhelfer tätig werden. Die übrigen vier Teilnehmer holen im nächsten Kurs Unterrichtseinheiten nach und sollen dann ebenfalls ihre Zertifikate erhalten. Der Kurs umfasste insgesamt 40 Unterrichtsstunden und orientierte sich an den Rahmenbedingungen der Landesinitiative

„Demenz-Service NRW“. Die Teilnehmer wurden in dieser Schulung befähigt, Menschen, die an Demenz erkrankt sind, zu betreuen und mit ihnen Zeit zu gestalten. Auf dem Lehrplan standen neben der Information über Patientenverfügung und den Methoden der Beschäftigung und Betreuung unter anderem auch eine Einführung in die Basale Stimulation. Ebenso wurden die Bereiche Abschied, Trauer und Tod angesprochen und die Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Rolle reflektiert. Ein neuer Kurs startet im Herbst 2018. Er wird wieder 40 Unterrichtseinheiten umfassen und im Servicezentrum Demenz Café Insel“ der Caritas, Frauenberger Straße 2-4 in 53879 Euskirchen stattfinden. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. CD

KINDER, JUGEND, FAMILIE

Spende



Clubpräsident Karl Albert Schmitz (v.l.) und Schatzmeister Matthias Zaun überreichten Cilly von Sturm und Martin Jost die Spende des Lions Club Euskirchen-Veybach.

Clubpräsident Karl Albert Schmitz und Schatzmeister Matthias Zaun vom Lions Club Euskirchen-Veybach überreichten kürzlich Caritasvorstand Martin Jost und Fachbereichsleiterin Cilly von Sturm, stellvertretend für die von ihnen betreuten jungen Mütter und deren Kinder, eine Spende über 1.000 Euro.

„Wir sind zwar ein reiner Männerclub, aber unsere Frauen spielen immer eine wichtige Rolle“, so Clubpräsident Schmitz. Sie seien es auch gewesen, die den Vorschlag gemacht hätten, sozial benachteiligte Mütter und Kinder in der Region zu unterstützen. So sei der Kontakt zur Caritas und von Sturm zustande gekommen. „Ihr Hilfesystem für Eltern und Kinder hat uns überzeugt“, erklärte Schmitz. CD

MIGRATION UND FLÜCHTLINGSHILFE

Zuckerfest gemeinsam gefeiert



Bis auf den letzten Platz gefüllt war anlässlich des Endes des muslimischen Fastenmonats das „Café International“ in Euskirchen. Die Mitarbeitenden hatten zum ersten Zuckerfest des Wohlfahrtsverbandes alte und neue Nachbarn eingeladen. Unterstützt wurden sie dabei von Geflüchteten, die typische Speisen und Süßigkeiten vorbereitet hatten und tatkräftig mitanpackten. CD

IMPRESSUM

Herausgeber:
Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Martin Jost
Vorstandsvorsitzender



Redaktionsteam: Carsten Düppengießer (CD)
(Vi.S.d.P.), Martina Deutschbein (MD),
Maria Surges-Brilon (MSU),
Hermann-Josef Schneider (HJS),
Monika Stoffers (MS), Tanja Engel (TE)

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Caritas-Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 52,
53879 Euskirchen, Tel. 02251/7000-42
info@caritas-eu.de - www.caritas-eu.de
Fotos: Caritas Euskirchen und Mohammed Issa
Layout: Carsten Düppengießer